Protokoll der Sitzung des Handlungsfeldes „Gesundheit und Pflege“ (43. Treffen) am 13.05.2019 im Landratsamt in Lauterbach

Beginn: 15:30 Uhr
Ende: 17:45 Uhr

TeilnehmerInnen: siehe Anwesenheitsliste

Herr Herget begrüßt die SitzungsteilnehmerInnen.

Da neue Mitglieder anwesend sind, macht sich die Gruppe in einer Vorstellungsrunde einander bekannt.

Herr Rahm teilt mit, dass er sich aus privaten Gründen von der Mitarbeit in der Gruppe zurückzieht.

TOP 1:
Rückblick auf den vierten „Samstag für gesundes Altern“ in Homberg

Am 4. Mai 2019 fand der vierte „Samstag für gesundes Altern“ in Homberg statt. Knapp 100 Besucher waren anwesend. Auf dem Podium standen Ingo Schwalm, Monique Abel und Hausarzt Dr. Dieter Ladwig zur Verfügung und beantworteten Fragen aus dem Publikum. Die Moderation hatte Hans Dieter Herget übernommen. Im Anschluss konnten die Besucher das Angebot der Gedächtnistestungen in Anspruch nehmen und sich auf dem Markt der Möglichkeiten informieren.

Für die Bewirtung sorgte der DRK Kreisverband Alsfeld e.V. und der Ortsverein Homberg. Für das kulturelle Rahmenprogramm sorgten die Kindertanzgruppe „Dance Angels“ unter der Leitung von Lena Franke sowie die Seniorentanzgruppe.

Wegen der veralteten Beschallungsanlage wurde auf das kreiseigene Equipment zurückgegriffen.

TOP 2:
Information über die Erweiterung des Pflegestützpunktes, Herr Herget

Frau Abel und Herr Herget berichten, dass der Pflegestützpunkt eine Außenstelle in Alsfeld bekommen wird. Das Büro wird am Ludwigsplatz sein (gleiches Gebäude wie Fahrrad-Neon und Commerzbank). Da es sich nicht um ein kreiseigenes Gebäude handelt, bringt der Start einige Herausforderungen mit sich. Die Arbeit soll sehr bald aufgenommen werden, auch wenn die Formalitäten noch nicht abschließend abgewickelt sind: Klar sind – wie in Lauterbach - die gemeinsame Trägerschaft Kreis und Pflegekasse. Der landesweite Steuerungsausschuss hat bereits zugestimmt. Die Entscheidung des Landespflege-ausschusses steht noch aus, ebenso die „Bestimmung“ des Sozialministers. Drei neue Mitarbeiterinnen (2 Stellen) befinden sich z.Z. in der Einarbeitungsphase. 1 Stelle war vorgegeben, die zur Hälfte vom Kreis und zur Hälfte von der AOK zu besetzen war. Eine weitere Stelle hat der Kreis zusätzlich aufgestockt, um die Arbeitsfähigkeit sicherzustellen.

TOP 3:
Überblick über die Hospiz- und Palliativversorgung im Vogelsbergkreis, Frau Dr. Stahl

Frau Dr. Stahl gibt mithilfe einer Power-Point-Präsentation einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung, die Aufgabenfelder und bestehende Angebote zur Hospiz- und Palliativversorgung im Vogelsbergkreis und beantwortet Fragen der Anwesenden.

Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Der Platz in einem Hospiz wird durch die Kranken- und Pflegekassen gezahlt. Jeder, der die Voraussetzungen erfüllt, hat einen Anspruch darauf. Eine Verordnung durch den Hausarzt ist erforderlich.

In der Gruppe ist man sich einig, dass mehr Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich wichtig ist. Viele Menschen wissen nicht Bescheid, Angebote werden oft nur „durch Zufall“ vermittelt. Wenn ein Angebot genutzt wird, wird oft bedauert, dass man nicht schon vorher Bescheid wusste, da es vieles hätte erleichtern können.

TOP 4:
Vorstellung des „Hospizdienstes Vogelsberg“, Frau Füg

Frau Füg ist seit November 2017 hauptamtliche Koordinatorin als Minijob mit einem Anteil von 8 Stunden pro Woche. Im Hauptberuf ist sie Krankenschwester auf der Intensivstation im Klinikum Fulda.

Der Hospizdienst Vogelsberg ist angeschlossen an IGSL (Hospizdienst im Vogelsberg, Regionalgruppe der IGSL-Hospiz e.V.). Es gibt 36 Mitglieder, von denen 19 aktiv sind. Die Ehrenamtlichen sind im Alter von Anfang 50 bis Ende 70 Jahren, 3 Männer, ansonsten Frauen. Die Arbeit des Hospizdienstes ist unentgeltlich. Die Ehrenamtlichen werden ausgebildet und unterliegen der Schweigepflicht. Es handelt sich um einen ambulanten Hospizdienst, der die Gemeinden Herbstein, Lauterbach, Schlitz, Ulrichstein, Freiensteinau, Grebenhain und Lautertal versorgt. Die Besuche beginnen mit 1 mal pro Woche, sind jedoch steigerbar.

Früher haben sich die Hospizdienste ausschließlich aus Spendenmitteln finanziert. Mittlerweile können bei den Krankenkassen Anträge auf Kostenerstattung gestellt werden.

Der Hospizdienst Vogelsberg hatte in 2017 12 Begleitungen, in 2018 waren es 20 Begleitungen und in 2019 in den ersten 5 Monaten bereits 12-14 Begleitungen. Die Nachfrage ist steigend. Kontakte werden meist über das SAPV-Team vermittelt, einige wenige Kontakte kommen über Besuche in Altenheimen zustande. Vermittlung über Hausärzte finde leider sehr selten statt.

Es könnten Beratungstermine vereinbart werden. Das Büro im Landsknechtsweg (Gebäude Schottener Soziale Dienste) ist mittwochs besetzt.

Frau Füg merkt an, dass immer wieder Ehrenamtliche gesucht werden. Ab Spätsommer beginne ein neuer Kurs, der aus einem Seminar, einem Praktikum und einem Vertiefungs-seminar bestehe. Interessierte können sich gerne bei ihr melden.

KONTAKTDATENdes Hospizdienstes Vogelsberg
Tel. 06641 645587

vogelsberg@igsl-hospiz.de
www.hospizdienst-im-vogelsberg.de

Frau Füg: 0177 25 82 819 oder Hospizdienst.vogelsberg@gmail.com

Frau Dr. Stahl merkt an, dass Vertreter aller 3 Hospizdienste in der Arbeitsgruppe Hospiz- und Palliativversorgung vertreten sein sollten.

TOP 5:
Verschiedenes

Aktion zum internationalen Tag der Pflege am 12. Mai 2019
Herr Herget berichtet aus der Unter-AG „Pflege im Vogelsberg“. Die professionell Pflegenden werden oft vergessen. Daher hat die Arbeitsgruppe einen offenen Brief verfasst, der inhaltlich von Landrat Görig und Erstem Kreisbeigeordneten unterstützt und unterschrieben wurde. Das Schreiben wurde allen Pflegeeinrichtungen zur Verfügung gestellt, um dem Personal Dank und Wertschätzung zu zeigen. Außerdem wird eine Veröffentlichung in der Presse erfolgen.

Generalistik
zum 01.01.2020 werden die 3 Ausbildungen Kinderkrankenpflege, Krankenpflege und Altenpflege zu einer generalisierten Ausbildung zusammengeführt. Herr Herget berichtet, dass der Kreisausschuss am 29.4. einen Beschluss gefasst hat, wonach die Kranken-pflegeschule und die Altenpflegeschule fusionieren werden. Ein Beschluss durch den Kreistag steht noch aus. Damit können die Schulen gemeinsam Vorbereitungen für die Generalistik ab 2020 treffen. Die Gründung eines Netzwerkes Generalistik zur Koordinierung der Ausbildungsabschnitte wurde ebenfalls in der AG Pflege im Vogelsberg diskutiert.

Vorstellung der beiden neuen „Gemeindeschwestern 2.0“
Das vom Land finanzierte Projekt Gemeindeschwester 2.0 ist im letzten Jahr gestartet. Frau Staubach, die zwischenzeitlich zum Pflegestützpunkt gewechselt ist, war die erste Gemeindeschwester. Seit Anfang des Jahres sind Frau Marcelina Vorwerk und Frau Petra Blank im Dienst. Sie sind für Alsfeld und Romrod zuständig. Im Herbst wird ein weiterer Kollege einsteigen, der Lauterbach, Lautertal und Ulrichstein übernehmen wird.

Eine Vermittlung erfolgt meist durch die Hausärzte. Wenn ein Arzt merkt, dass bei einem Patienten über die medizinische Versorgung hinaus Unterstützungsbedarf besteht, verweist er auf die Gemeindeschwestern. Die Patienten müssen selbst einwilligen. Die Gemeinde-schwestern stellen dann in einem Hausbesuch im persönlichen Gespräch fest, was nötig ist und vermitteln entsprechende Kontakte.

Die Gemeindeschwestern sind dabei, Angebote zusammenzustellen, die für den entsprechenden Personenkreis hilfreich wären, z.B. Nachbarschaftshilfen oder andere Hilfsstrukturen. Außerdem stellen die beiden Kolleginnen sich zur Zeit bei Ärzten, Seniorenbeiräten, Landfrauen usw. vor, um ihr Angebot bekannt zu machen.

Die Gemeindeschwestern stellen keine Konkurrenz zu Ärzten, Medizinern, Pflegediensten usw. dar. Sie vermitteln die Angebote an die Menschen.

Ein Flyer sowie eine Übersicht der Aufgabenbereiche der Gemeindeschwester 2.0 ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Das nächste Handlungsfeldtreffen soll nach den Sommerferien stattfinden. Der genaue Termin wird rechtszeitig bekannt gegeben.

Protokollantin:
Sandra Obenhack